

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 110.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} —, außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{P} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 19. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{P} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{P} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

A. Amtsgericht Nagold.

Die eingetragenen Genossenschaften von Nagold, Altensteig, Böfingen, Haiterbach werden auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1. Das Reichsgef., betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, tritt am 1. Okt. 1889 in Kraft.

2. §. 155 des Gef. lautet:

„Die (heitherigen) Genossenschaften haben in die Firma die zusätzliche Bezeichnung: „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ aufzunehmen. Zur Anmeldung dieses Zusatzes ist der Vorstand von dem Gerichte (§§. 10. 14) durch Ordnungsstrafen in Gemäßheit des §. 152 anzuhalten.“

In Verbindung hiemit steht der §. 18 der Bekanntmachung des Bundesrats, betr. die Führung des Genossenschaftsregisters u. vom 11. Juli 1889, Reichsgef.-Bl. S. 150 ff., welcher also lautet:

„Die Eintragung des Zusatzes „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“, welchen die unter dem Gesetz vom 4. Juli 1868 eingetragenen Genossenschaften in ihre Firma aufzunehmen haben (§. 155), erfolgt auf Grund der Anmeldung des Vorstandes. Einem Beschlusse der Generalversammlung bedarf es nicht; die bezeichnete Aenderung der Firma tritt kraft Gesetzes ein. Der Vorstand ist jedoch gegebenenfalls durch Ordnungsstrafen zur Anmeldung anzuhalten.“

Die vorstehende Bestimmung findet auf Genossenschaften, welche die Umwandlung in eine Genossenschaft mit unbeschränkter Nachschußpflicht oder mit beschränkter Haftpflicht beschließen, solange Anwendung, bis der Umwandlungsbeschluss in das Genossenschaftsregister eingetragen ist.

Auf Genossenschaften, welche beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits aufgelöst sind, findet die Bestimmung des ersten Absatzes keine Anwendung.“

3. Bezüglich der neu anzulegenden Liste der Genossen wird auf die in der angeführten Bekanntmachung des Bundesrats enthaltenen Vorschriften zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Die betreffenden Reichsgef.-Blätter Nr. 11 und 15 von 1889 können nötigenfalls auf den Rathhäusern eingesehen werden.

Nagold, den 13. Sept. 1889.

Oberamtsrichter Daser.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung R. Oberamts Horb vom heutigen Tage ist durch Beschluß der R. Kreisregierung vom 14. d. Mis. die unterm 16. v. Mis. angeordnete Sperre des Orts und der Feldmarkung von Rezingen nach dem Erlöschen der Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

Den 16. September 1889.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

von Altensteig Dorf, Böfingen, Ebershardt, Enzthal, Oberschwandorf, Rothfelden, Simmersfeld, Unterschwandorf, Walddorf, Warth werden erinnert, das Terminbuch für Reccesse, bei Pflanzrechnungsabheben, welches schon auf 1. Sept. d. J. einzusenden gewesen wäre (Gesellsch. Nro. 85 86), angesichts dieses außer einzusenden, mit Verantwortung über die Verzögerung.

Den 17. Sept. 1889. Oberamtsr. Daser.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Die Firma Klingler und Barthel, Sägwertsbesitzer in Nagold, haben den Antrag angebracht, an ihrem auf Parzelle Nro. 862 gelegenen Sägwerk an Stelle des alten rückschlächtigen Wasserrads ein neues mittelschlächtiges Kropfrad einsetzen zu dürfen.

Das neue Wasserrad von 7,50 m Durchmesser, 2,20 m Breite, aus Eisen konstruiert, soll an der gleichen Stelle des alten Rades angebracht und zum Schutze gegen Witterungseinflüsse mit einem hölzernen Fachwerksbau abgeschlossen werden.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h. daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Den 17. Sept. 1889.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

„Viel Köpfe, viel Sinne.“ In Weuren wirlbelte die Schultheißenwahl viel Staub auf. Von 28 Wahlberechtigten kamen 10 Bürger in die Wahl. Jakob Großhans, Bauer, erhielt 17 Stimmen, Michael Kalmbach 13, Martin Bürkle 13, J. Georg Kirn 10, J. Gg. Steeb 9, J. Gg. Großhans 9 u. Die drei Erstgenannten werden also bei der R. Kreisregierung in Vorschlag kommen. Die Besoldung beläuft sich als Schultheiß auf 86 \mathcal{M} , als Ratsschreiber auf 26 \mathcal{M} , zusammen auf 112 \mathcal{M} . Einwaiger Nebenverdienst ist nicht mit eingerechnet.

Vom Balde. (Korresp.) Heute wurde durch Seminaroberlehrer Hegeler von Nagold die neue Orgel in Simmersfeld revidiert. Das von Link in Giengen hergestellte Werk ist als ein in allen seinen Theilen wohl gelungenes zu bezeichnen. Es hat 2 Manuale und 12 klingende Registerzüge.

Freudenstadt, 13. Sept. Mit Beziehung auf unsere Mitteilung in Nr. 109 d. Bl. schreibt uns der Besitzer des Schwarzwald-Hotels, Herr E. Luz jr.: „Das Terrain an der Poststraße nach Lauterbad wurde von mir in erster Linie angekauft, um auf demselben ein Hotel für Luftkurgäste zu errichten. Die Herren Hofrat Ed. Kaula und Dr. Königshöfer beteiligten sich in Verbindung mit einigen andern Herren nur insoweit, als dieselben vorhaben, lediglich für ihre Familien kleine Villen zu errichten. Dieselben haben naturgemäß die Lage in der Nähe des künftigen Hotels wegen der Leichtigkeit der Verpflegung gewählt.“ Das neue Hotel des Herrn Luz, mit dessen Bau in nächster Zeit begonnen wird, kommt an einen der landschaftlich schönsten Punkte Freudenstadts, an geschützte Lage, die von drei Seiten mit Wald umgeben ist, zu stehen.

Bei Mühlhausen, Oberamts Cannstatt, wurde ein Leichnam ohne Kopf und Arme gelandet.

Vom Lande schreibt man dem Bad. Vösb.: Einen sonderbaren Tausch hat der Schuhmacher J. in L. mit dem Hofbauer W. in demselben Ort eingegangen. Der Hofbauer muß dem Schuhmacher all das Brod, das derselbe während des Jahres für seine aus ihm, Frau, zwei Kindern und einem Lehrling bestehende Familie bedarf, umsonst liefern, dagegen hat der Schuster gleichfalls unentgeltlich sämtliches Schuhzeug für die aus 7 Personen bestehende Familie, sowie für 8 Knechte und Mäde zu verfertigen, nur muß das Leder gestellt werden. Da das Verhältnis schon mehrere Jahre besteht, scheinen beide Teile bestehen zu können.

Mannheim, 15. Sept. In einer zahlreich besuchten Schreinerversammlung sprach gestern Abend Herr Kloß aus Stuttgart über: „Die heutige Produktionsweise und das Verhalten der Arbeiter zu derselben.“ In einer 1 1/2-stündigen Rede führte der Redner zunächst aus, daß die Arbeiter, um ihre Lage zu verbessern, sich überall und auf allen Erwerbsgebieten zu einer festen Korporation verbinden müssen, gerade so wie es die Arbeitgeber auch machen; nur dann können die Interessen aller vertreten werden. Sodann wendete sich Herr Kloß gegen die sogenannten Ueberstunden. Durch das Wegfallen derselben würden zahlreiche Arbeiter, die jetzt keine Beschäftigung haben, Verdienst erhalten. Des Weiteren trat der Redner der Behauptung entgegen, als herrsche gegenwärtig eine Ueberproduktion. Nicht in der Ueberproduktion, sondern in der Unterkonsumtion haben die vielfachen Arbeitsstodungen ihren Grund. An den Vortrag schloß sich eine kleine Diskussion an. Herr Kloß wollte heute über das gleiche Thema in Heidelberg sprechen, doch ist dasselbst die Versammlung auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

Sondershausen, 16. Sept. Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen ist gestern Abend im Alter von 88 Jahren gestorben.

Hannover, 16. Sept. Ueber den gestrigen Empfang der Deputation der Universität Göttingen beim Kaiser berichtet der „Reichsanzeiger“ noch: Der Kaiser erwiderte auf die Huldigungsansprache des Prorektors: „Ich danke herzlich für Ihre Begrüßung und freue mich außerordentlich, daß Sie gerade die geschichtliche Seite zu betonen die Freundlichkeit hatten. An dieser halte auch Ich besonders fest. Ich glaube, daß gerade durch das Studium der Geschichte das Volk eingeführt werden kann in Elemente, aus denen seine Entstehung und seine Kraft sich aufgebaut. Je mehr und eifriger und eingehender die Geschichte dem Volk eingepreßt wird, desto sicherer wird es ein Verständnis für seine Lage gewinnen und dadurch in einheitlicher Weise zu großartigem Handeln und Denken erzogen werden. Ich habe schon wiederholt meine Ansicht dahin geäußert, daß Sie das Material gut vorbereitet in Ihren Universitäten bekommen möchten und hoffe, daß in den nächsten Jahren das Geschichtsstudium noch einen ganz anderen Aufschwung nehmen wird, wie bisher.“

Berlin, 14. Sept. Anlässlich seiner Anwesenheit in Hannover hat der Kaiser den Oberpräsidenten v. Bennigsen zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt und dem Bischof von Hildesheim den Roten Adlerorden 2. Klasse verliehen. Die Kaiserin Augusta hat dem belgischen Roten Kreuz 1000 Frcs. als Beitrag für die Antwerpener Verunglückten übersandt.

Der Kaiser ernannte sich selbst nach der Parade bei Hannover zum Chef des 1. Hannover's-

schen Ulanen-Regiments No. 13. Das Hannover'sche Jäger-Regiment No. 73 erhielt den Namen Prinz Albrecht von Preußen.

Der Kaiser hatte den Fürsten Bismarck eingeladen, den Manövern in Minden bezw. Hannover beizuwohnen. Es war deshalb das Kürassier-Regiment, dessen Chef der Reichskanzler ist, herangezogen worden, und es hieß, der Kanzler solle dasselbe dem Kaiser vorführen. Es wäre dies ein Anblick gewesen, welcher die Herzen der Zuschauer in hohe patriotische Begeisterung versetzt hätte. Das Venen-Weiden des Fürsten hat indes diese Pläne vereitelt.

Edison in Berlin. Der berühmte amerikanische Erfinder, welcher in der Reichshauptstadt in jeder Weise gefeiert wird, zieht, wie schon berichtet, Berlin Paris vor. Er findet, was übrigens auch allen Deutschen begegnet ist, welche die Ausstellung besucht haben, Berlin viel schöner, netter und sauberer, als Paris. Großes Erstaunen hat der verbesserte Edison'sche Phonograph verursacht, mit welchem Tag für Tag Versuche angestellt sind. Der Apparat giebt hineingesprochene Worte, gesungene Lieder, Konzertmusik mit wunderbarer Genauigkeit wieder. Eine Walze des Apparats nimmt 800 bis 1500 Worte auf, so daß man in der Lage ist, den Inhalt von etwa 12 Briefen hineinzusprechen. Die Rolle läßt sich aber immer wieder benutzen, und man bekommt dadurch im Ganzen auf eine einzige Rolle ungefähr so viel, wie man sonst auf ein Ries Papier zu schreiben vermag. In New-York wird solch ein Wachsylinder für 10 Cents (40 Pfennig) verkauft. In den weitverzweigten Fabriken von Edison wird von der Zeit, Kraft und Geld ersparender Nützlichkeits des Phonographen bereits der ergiebigste Brauch gemacht. Der Erfinder, der weit über den Normal-Arbeitsstag hinaus rastlos und unermüdet thätig ist, verkehrt mit seinen zahlreichen Gehilfen, die ihn nicht alle Augenblicke stören dürfen, vielfach nur durch die Hilfe des Phonographen; die ihm hineingesandten Walzen läßt er dann im geeigneten Moment Bericht erstatten. Edison's Privatsekretär erledigt mittels des wunderbaren Instrumentes seine Arbeiten, die sonst 10 Stunden erforderten, in dem dritten Teil der Zeit. Der Agent Edison's, Wangemann, erzählte, er habe in Paris auf der Ausstellung, wo er sehr beschäftigt war, den Phonographen auch als „postillon d'amour“ zu Briefen an seine in New-York weilende Gattin benutzt. Ein Schreiben, zu welchem er sonst 40 Minuten brauchte, konnte er in 5 Minuten hineinsprechen; die Walze sandte er seiner Frau, welche dann die Freude hatte, die Stimme ihres Gatten genau zu hören. Und so oft, wie sie begehrte. Bemerkenswert ist, daß man den Unterschied einer männlichen und weiblichen Stimme auf dem Phonographen sogar mit dem Auge wahrnehmen kann. Von Berlin reist Edison zum Naturforschertage nach Heidelberg.

Heute, am Montag, früh ist Edison mit Dr. Siemens zur Naturforscher-Versammlung nach Heidelberg gereist. Ueber Berlin und seine elektrischen Anlagen hat sich der berühmte Amerikaner sehr günstig ausgesprochen.

Die Zahl der jugendlichen und kindlichen Arbeiter in Deutschland beträgt zur Zeit etwa 190 000.

Das Vermögen der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft hat sich in Folge der bekannten Vorgänge von 33/4 Millionen auf eine Million Mark verringert. Die Gesellschaft gedenkt nun neue Anteilscheine von 1000 Mark bis zum Gesamtbetrage von 10 Millionen auszugeben.

Den preussischen Kriegervereinen ist eine ministerielle Verfügung zugegangen, worin diesen mitgeteilt wird, daß dieselben nur dann an Kaiserparaden u. s. w. teilnehmen können, wenn sie entweder dem deutschen Kriegerbunde, oder einem anderen, sich bewährt habenden größeren Verbände angehören.

Die Dr. Nachr. warnen vor dem Genuß von Kaninchenfleisch, da dasselbe sehr oft von Trichinen durchsetzt ist. Bei Zwickau erkrankten ein Elternpaar und 5 Kinder in Folge Genußes solcher Tiere.

Lüben (Schlesien), 13. Sept. In der Nacht zum 8. d. Mts. wäre ein altes historisches Denkmal unserer Stadt, das sogen. Württembergische Palais

an der Chauffeestraße, die Geburtsstätte des verstorbenen Königs Wilhelm von Württemberg, beinahe ein Raub der Flammen geworden. Doch wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt und der größte Teil des Gebäudes blieb erhalten. Nur der obere Teil des einen Seitenflügels brannte bis auf die Decke des unteren Stockwerkes nieder.

Oesterreich-Ungarn.

Leitomischl, 14. Sept. Am Schlusse der Manöver des 9. und 10. Korps gab der Kaiser in einer längeren Ansprache seiner Anerkennung über den unverkennbaren Fortschritt in der Ausbildung aller Truppen Ausdruck. Gleichzeitig richtete der Kaiser ein Handschreiben an den Erzherzog Albrecht, in welchem er dessen Verdienste anerkennt und nochmals seine Zufriedenheit mit der Kriegstüchtigkeit des ganzen Heeres ausspricht.

In der staatlichen österreichischen Gewehrabrik zu Steyr werden bekanntlich acht-Millimeter-Repetiergewehre, System Mannlicher, angefertigt, die von der deutschen Militärverwaltung in Bestellung gegeben sind. Bei einem Probechießen haben die Gewehre die Probe glänzend bestanden. Eine 200 Schritt entfernte, 3 Millimeter dicke Stahlblechscheibe durchschlugen unter 10 Schuß regelmäßig 8 Geschosse, auf 100 Schritte alle Geschosse.

Belgien.

In Antwerpen streiten sich die Behörden herum, wer Schuld an dem großen Unglück hat. Die Staatsbehörden möchten gern alle Schuld auf die Stadtbehörden wälzen, die freilich auch ziemlich leichtsinnig gewesen sei. Die Hauptschuld fällt jedenfalls auf die Staatsbehörden, welche die Aufstellung des Dampfessels gestatteten.

Frankreich.

Ueber die Befestigungswerke von Paris, deren Geheimnis von den Franzosen über alle Maßen sorgfältig gehütet wird, ist ein englischer Militärschriftsteller in der Lage, sehr interessante Mitteilungen machen zu können. Es giebt darnach in der Geschichte kein Beispiel von so kolossalen Befestigungsarbeiten, wie sie Paris sich gegeben hat, seit es die Erfahrungen des letzten Krieges hat machen müssen. Die französische Hauptstadt verfügt jetzt über eine dreifache Verteidigungslinie. Da ist zunächst die alte Umfassungsmauer vorhanden, die von Thiers im Jahre 1840 errichtet worden ist. Dann kommen die 16 Forts, die ebenfalls aus den vierziger Jahren stammen und 2 bis 3 Kilometer von der Umfassungsmauer entfernt liegen. Es sind dieselben, die im letzten Kriege den Deutschen so viel zu schaffen gemacht haben. In einer Entfernung von 6 bis 9 Kilometer von dieser zweiten Verteidigungslinie ist nun eine dritte Linie von Forts angelegt worden, so daß derjenige, welcher heute Paris belagern wollte, alle Plätze geschützt fände, welche 1870 die Deutschen besetzt haben. Diese Verteidigungswerke bilden drei Hauptgruppen: Versailles im Süden und Südwesten, Vincennes im Osten und Saint-Denis im Norden. Sie sind die Mittelpunkte von ebensovielen besetzten Lagern, von welchen jedes 150 000 Mann zu fassen bestimmt ist. Der gegenwärtige Umfang der Werke beträgt über 116 Kilometer. Gegen Nordwesten sind die natürlichen Verteidigungsmittel von Paris, wegen der vielfachen Bindungen der Seine, so stark, daß man den Bau neuer Forts auf dieser Seite vertagt hat, bis die anderen alle fertig sind, aber der Verteidigungsplan sieht auch Werke vor zur Dedung des Waldes von Saint Germain, und wenn diese, sowie die Werke von Longjumeau fertig sind, so erreichen die Befestigungen einen Umkreis von 150 Kilometer. Die Forts haben sich dem englischen Offizier, soweit er sie von außen beobachten konnte, in folgender Weise dargestellt: Brustwehren aus Erde, zehn bis zwölf Meter dick und sechs bis sieben Meter hoch, Gräben von 40 Fuß Breite und 30 Fuß Tiefe, enorme Quermäße von Erde, welche die Artillerie decken, so sehen die neuen Forts aus. Nicht die mindeste Spur von Mauerwerk, ausgenommen an der Bekleidung der Gräben; nichts sichtbar als die Mündungen der Kanonen, die kaum über den Rand der Brustwehren, die als Geschützbank dienen, hervorragen. Hier und da eine gewaltige Metall-Kuppel, welche auf ihrer Achse sich dreht und so gestellt ist, daß sie alle Zugänge zum Fort bestreicht. Jede dieser Kuppeln scheint vier Kanonen zu bergen, zwei auf jeder Seite. In einzelnen Fällen errät man eine

doppelte Reihe von Geschützen über einander. Das alles hat unermessliche Summen kosten müssen, man schätzt die Ausgaben auf 3 Milliarden. Die schwache Seite dieser Riesenbefestigungen ist nach der Ansicht des Engländers ihre ungeheure Ausdehnung, welche dazu zwingt, eine entsprechende Garnison zu unterhalten. Allein schon 180 000 Mann würden zur rein passiven Verteidigung von Paris notwendig sein, ohne die mobilen Truppen zu rechnen, welche die Ausgänge und Verbindungen zu schützen haben. Eine noch größere Schwäche jedoch liege in zwei breiten Lücken, die zwischen der Linie der äußeren Forts noch immer vorhanden seien. Die erste dieser Lücken, 12 bis 15 Kilometer breit, sei im Süden von Paris, die andere noch gefährlichere sei im Norden, in der offenen Ebene, welche über St. Denis hinaus sich erstreckt. Drei Eisenbahnen führen direkt von der Ostgrenze her auf diese Lücke zu. Immerhin ist zu berücksichtigen, daß die neuen Befestigungen von Paris eine Total-Einschließung nahezu unmöglich machen. 20 Armeekorps, d. h. mehr als 600 000 Mann, wären für ein solches Unternehmen nicht zu viel, wenn man die Berechnung des deutschen Generalstabes zu Grunde legt, dem beim letzten Kriege zur Einschließung von Paris 230 000 Mann genügt haben.

Italien.

Rom, 15. Sept. Der Attentäter Caporali ist aus Apulien; er ist nicht verrückt. Er erklärte, Republikaner zu sein, jedoch keine Mitschuldigen zu haben. Er habe das Attentat ausgeführt, weil er unzufrieden sei und weil Crispi der glücklichste und er der unglücklichste Mensch sei. — Der Thäter sagte vor dem Untersuchungsrichter, er habe das Attentat begangen, weil das Volk wegen Crispi leide. Es scheint festzustehen, daß er den Stein, welcher 650 g wiegt, selbst geschliffen hat, weil er sich wegen Geldmangels keine andere Waffe verschaffen konnte.

Rom, 16. Sept. Crispi erhielt bisher gegen 7000 Telegramme; überall finden Kundgebungen der Entrüstung statt über das Attentat. Crispi schrieb dem Priester Ruffini, der dem Attentäter in den Arm fiel, einen herzlichen Dankesbrief.

Neapel, 16. Sept. Der Reichskanzler Fürst Bismarck telegraphierte an Crispi: „Ich bitte Sie, lieber Kollege, meine herzlichsten Glückwünsche zu genehmigen mit dem Wunsch für Ihre baldige Herstellung und für den Schutz der Vorsehung, der Sie vor jedem ähnlichen Attentat bewahren möge.“ Crispi erwiderte: „Ich danke Ihnen, ich habe der Vorsehung mein Leben zu verdanken und werde fortfahren, dasselbe dem Könige und dem Vaterlande, sowie dem Frieden Europas zu widmen.“

Aus Neapel wird vom Sonntag berichtet, daß der Zustand Crispi's sehr befriedigend ist, die Besserung schreitet fort, die Wunde beginnt zu vernarben. Der Schmerz ist sehr gering. — 5 Genossen des Attentäters Caporali aus dem Arbeiterstand sind verhaftet. Die Blätter der Regierung in Rom weisen darauf hin, daß der Vubenstreich eine Folge der Heterieen gegen Crispi sei.

Vor dem Geschworenengericht in Rom ist vor einigen Tagen ein Prozeß gegen 7 der Falschmünzerei angeklagte Arbeiter verhandelt worden. Während die Geschworenen im Beratungszimmer verweilten, erhob sich plötzlich einer der Angeklagten, Pietro Camerano, ergriff, bevor man ihn daran verhindern konnte, ein auf dem Arbeitstisch als Beweisstück liegendes Feilmesser und stieß es dreimal ins Herz, worauf er tot umfiel. Nachdem sich die Aufregung über diese Schreckensnachricht gelegt hatte, erschienen die Geschworenen; ihr Verdikt lautete bezüglich aller Angeklagten auf „Nicht schuldig.“

In der Romagna sieht's wieder einmal schlimm aus; unter den ländlichen Arbeitern herrscht eine gewaltige Gährung, die hauptsächlich dadurch hervorgerufen worden ist, daß bei der Maisernte Dreifachmaschinen zur Anwendung gekommen sind. Wie vor Jahrzehnten die Industriearbeiter in England, so führen jetzt die Feldarbeiter in Italien Krieg gegen die Maschinen, die ebenso wie die Maschinenbesitzer von der Gendarmerie beschützt werden müssen, weil die Arbeiter vor Gewaltthätigkeiten nicht zurückschrecken.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Septbr. Das Jarenpaar verläßt am 26. ds. Fredensborg und trifft am 27. in Potsdam zu zweitägigem Aufenthalt ein.

England.

London, 16. Sept. Etwa 50000 Dodarbeiter und andere Arbeiter begaben sich gestern nachmittag im Zuge nach dem Hydepark. Eine Ansprache von Burns beglückwünschte die Arbeiter zur Beendigung des Ausstands, dessen günstiger Ausgang das englische Publikum belehren würde, daß die Duldsamkeit der Arbeiter ihre Grenzen habe. Barn dankte er dem Lordmayor und dem Kardinal Manning für die Energie und die Hingebung, die sie entwickelten, um einen Ausgleich herbeizuführen.

In Blackburn sind 6 große Spinnereien in Folge eines Strikes geschlossen worden. 3000 Arbeiter sind stellenlos.

Die Londoner Polizei sucht immer noch vergebens nach dem entsetzlichen Frauenmörder. Alles Mühen ist aber umsonst, auch nicht die leiseste Spur ist zu entdecken gewesen. Jetzt bewachen hunderte von Konstablern die Gegend, welche den Schauplatz der unheimlichen Verbrechen bildet. Auf einzelne Briefe mit der Unterschrift „Jad der Aufschliger“, welche ihr wieder zugegangen sind, legt die Polizei wenig Gewicht. Der Mörder muß unbedingt anderen Kreisen, als denen der niedersten Bevölkerung angehören, denn die unglücklichen Opfer haben ihm augenscheinlich nicht das geringste Mißtrauen entgegengebracht.

Bulgarien.

Sofia, 16. Sept. Stojanoff, der Präsident der Sobranje, ist gestern in Paris, wohin er sich vor wenigen Tagen zum Besuche der Ausstellung begeben, gestorben. Durch seinen Tod hat Bulgarien einen schmerzlichen Verlust erlitten. Stojanoff war ein echter Patriot, ein scharfer Gegner Rußlands und ein begeisterter Anhänger des Prinzen von Battenberg.

Sofia, 17. Sept. Der in Paris plötzlich verstorbene Präsident der Sobranje, Stojanoff, soll durch einen Russen ermordet worden sein.

Rußland.

Ryslowitz, 12. Sept. Die russische Regierung verbot den schlesischen Fleischern bei Strafe der Confiscation und Haft die Einföhrung deutschen Geldes.

Afrika.

Sanjibar, 10. Sept. Buschiri hat dem Superior der französischen Mission einen Brief gesandt, worin er ihm mitteilt, daß er von jetzt an die Missionen im Innern nicht mehr schonen werde. Man ist daher sehr besorgt, weil die Stationen gar nicht besetzt sind. Wismann hat 5000 Pfund auf den Kopf Buschiris gesetzt.

Ueber den Unterricht in der deutschen Schule in Kamerun veröffentlicht der Lehrer Flad einen längeren Bericht. Die Zahl der schwarzen Schüler ist naturgemäß noch klein, aber die Jungen zeigen nicht nur regen Eifer, sondern auch hübsche Fähigkeiten. Ein ganz besonders merkwürdiges Verständnis haben die Dualla-Jungen für das Rechnen, welches sie außerordentlich schnell lernen. Auch viele Erwahrene, darunter König Bell, wohnen dem Unterricht bei.

Handel & Verkehr.

Rottenburg, 13. Sept. Mit dem 29. Aug. hat die allgemeine Hopfenernte im Bezirk begonnen und wird bis zum 21. Sept. fortbauern. Es waren heuer 3315²/₁₆ Morgen = 1044,86 Hektar mit Hopfen angepflanzt, und zwar auf der Markung der Oberamtsstadt Rottenburg allein 1630 Morgen. Der Ertrag pr. Morgen wird im ganzen Bezirk durchschnittlich auf 6 Ztr. geschätzt; die Gesamternte mag darum auf 20000 Zentner sich belaufen, wovon auf Rottenburg allein über 12000 Ztr. kommen. Mit der Pflücke sind in der Stadt neben der eigenen Bevölkerung 3686 auswärtige Personen (901 männliche, 2785 weibliche) beschäftigt, welche zum weitaus größten Teil hier beherbergt und verpflegt werden.

Der Arbeitslohn beträgt pr. Eri. gezopfter und sortierter Ware mit Kost 10 Pf., ohne Kost 20 Pf. Bei besonderer Geschicklichkeit und großem Fleiß können pr. Tag 12 Eri. gezopft werden. Die Qualität des Hopfens ist im allgemeinen eine recht gute, die Bitterung ist dem Trodnen günstig. Käufer sind sehr erwünscht. Die Preise bewegen sich zwischen 10 und 60 M. pr. Ztr.

Rottenburg, 14. Sept. Käufe in Hopfen wurden hier abgeschlossen zu 60, 50, 45 und 40 M. nebst Tringeld, je nach Qualität. Dieser Tage verkaufte das Landesgefängnis eine größere Partie Hopfen (etwa 10 Ztr.) zum Preise von 55 M. per Ztr.

Aus dem Oberamt Herrenberg, 13. Sept. In Frühhopfen wurden Verkäufe zu 60 M. pr. Ztr. abgeschlossen. Der Preis der Späthopfen wird zwischen 40 und 50 M. variieren.

Stuttgart, 14. Sept. [Obstpreise.] Etwa 6 Waggons aus verschiedenen Gegenden sind angekommen und wird der Zentner bei Abnahme des ganzen Waggons zu 6 M. 50 Pf. bei geringeren Quantitäten zu 7 M. abgegeben.

Heilbronn, 12. Sept. [Obst- und Kartoffelmarkt.] Bei dem heute abgehaltenen Markte stellten sich die Preise pr. Ztr. bei gelben Kartoffeln M. 1.80-2.20, Wisquit-Kartoffeln M. 2.40, blauen Kartoffeln M. 2-2.30, Würstlerkartoffeln M. 2.20-2.50. Mostobst: Kirschen M. 7-8, gebrochene Äpfel 10-12.50.

Fellbach, 12. Sept. Bei einem Gang durch unsere Weinberge muß man nur staunen über die Wirkung, welche die in den letzten 14 Tagen herrschende Bitterung an den Trauben ausgeübt hat; die meisten sind gefärbt und weich; das Laub ist ebenfalls von schöner Grüne und Feilche, und wenn auch die Quantität hinter dem letztjährigen Herbst etwas zurücksteht, so ist in Bezug auf die Qualität nach dem jetzigen Stande sicher ein gutes Getränte zu erwarten.

Stuttgart, 16. Sept. [Landesproduktendriefe.] Wir notieren per 100 Kilo: Weizen M. 20.75-21, Dinkel neu M. 12, Gerste bayr. M. 19.40-19.50, ungar. M. 19.80-21.50, Haber Oberländer prima M. 14.50, Oberländer alt M. 14.90, Unterländer prima M. 12.50.

Schwarze Seidenstoffe von M. 1.25 bis 18.65 p. Met. — glatt u. gemustert [ca. 180 versch. Qual. — verl. roben- und stüdweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Honneberg [St. n. R. Hofstet.] [Kürsch.] Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Schmidt in Nagold. Druck und Verlag von G. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzel Firmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Vorsitz der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
N. Amtsgericht Nagold.	16. Septbr. 1889.	N. Müller, (gemisch. Waarengeschäft) Sulz, Station Wildberg.	Nathanael Müller, Kaufmann in Sulz, O.A. Nagold.	J. U. Amtsrichter Lehmann.

Nagold. Pferd- & Wagen-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am nächsten Samstag den 21. Sept., mittags 1 Uhr vor ihrer Wohnung

- 1 starkes Pferd, Fuchswallach, zu jedem Geschäft passend, 1 starken, eisernen, zweispännigen Leiterwagen, 1 dito leichteren,

- 1 Pflug, 1 Egge, 1 großes Gullensaf und etwas Fuhr- und Bauernegehirr, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gottlieb Burkhardt, Bäckers Witwe.

Auf gute doppelte unterpfändliche Sicherheit in Gütern werden

400 Mark

Anlehen gesucht; — von wem? sagt die Redaktion.

Wildberg. Marktanzeige mit Schäferlauf und Marktstände-Verpachtung.

Am Samstag den 21. d. Mts. wird der Vieh- und Krämermarkt dahier abgehalten und damit der

Schäferlauf

mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wozu Freunde von Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen sind.

Diejenigen, welche den Schäferlauf mitmachen wollen, haben sich zuvor persönlich oder schriftlich bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.

Die Verpachtung der Krämerstände wird am Freitag den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, sowie alle übrigen Standplätze am Samstag den 21. d. Mts., als am Markttag, morgens 7 Uhr auf hiesigem Rathause vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Wildberg, den 11. Septbr. 1889.

Stadtpfleger Geiger.

Wildberg.

Ausverkauf.

Um mein Warenlager vollends zu räumen, verkaufe ich von heute an schwarze Tücher per Elle zu 2 M. 30 Pf. bis 3 M. Buxskin 2 M. 50 Pf. bis 3 M.

Wilhelmine Wolpoldt, Witwe.

Fielshausen. Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche im Sommer 150 St. ernährt, geht mit dem 31.

Dezbr. d. Js. zu Ende. Dieselbe wird wieder auf weitere 3 Jahre verpachtet. Die Verhandlung findet am Montag den 23. September, vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathause statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Unbekannte Pacht Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen. Den 17. Sept. 1889.

Gemeinderat.

Theater in Nagold. Zum Benefiz für Herrn **Karl Breuning.**

Donnerstag den 19. Sept. im Gasthof z. „Hirsch.“

Der Goldonkel aus Amerika

oder: **Die Überraschung am Verlobungsabend.** Original-Posse in 4 Akten. Eintrittspreise:

1. Platz 1 M., 2. Pl. 50 Pf., 3. Pl. 30 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Karl Breuning.**

Nagold.

Zu sofortigem Eintritt wird ein **ordentliches, der Schule entwachsenes Laufmädchen**

gesucht durch die Redaktion d. Bl.



Wildberg.
Auf Neununddreißiger!

Alle, die im Jahr 1839 geboren, sowie ihre Freunde und Verwandten von hier und auswärts laden wir zu unserem 50. Geburtstag auf nächsten Matthäus-Feiertag in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst ein. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr.
Mehrere Neununddreißiger.

Nagold.
Auf der Staatsstraße Altensteig-Rohrdorf ging ein
Schirm mit Horngriff
verloren,
und wird der Finder gebeten, denselben in der Redaktion d. Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Calw.
1889er
Weiss-Wein

(Hambacher)
ausgezeichnete Qualität, ist angekommen und empfehlen wir denselben um **M. 48 p. Stk.**
Giebenrath & Klinger.

Nagold.
Brautkränze,
Leichenkränze,
und Blechkränze

und
Totenbouquete
werden in großer und schöner Auswahl **billigst** empfohlen.
Chr. Bucher.

Wildberg.
Ein erst aus der Lehre getretener
Müller
kann sofort eintreten bei
Mittelmüller Widmaier.

Nagold.
Ein tüchtiger, solider
Fahrknecht
kann in 10 Tagen eintreten bei
Müller Haujer.

Nagold.
Ein geordnetes, reinliches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren sucht — wer? jagt
die Redaktion.

Nagold.
Es wird ein
Mädchen
zur Aushilfe gesucht — wo? jagt
die Redaktion.

Wildberg.
Empfehlung.
Von heute an und über den Schäfermarkt
„Neuer Wein“
bei **Bärenwirt Glag.**

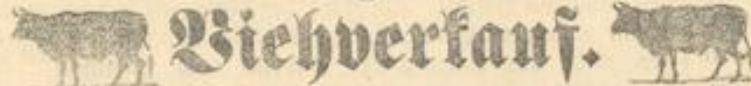
Nagold.
Einen Bursch
Milchschweine
verkauft am
Freitag den 20. Sept.
Gutekunst z. Pflug.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
Nagold.

Die Herrn Ausschussmitglieder, welche die Besichtigung der Viehstücke in den einzelnen Gemeinden aus Anlaß der Gründung einer Zuchtviehgenossenschaft für den Bezirk Nagold übernommen haben, werden ersucht, das Ergebnis der bezüglichen Feststellungen mit aller Beschleunigung an den Unterzeichneten mitzuteilen.
Den 16. Sept. 1889.

Der Vorstand des lhw. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein
Nagold.



Viehverkauf.
Am Montag den 30. Sept. d. J., nachmitt. 2 Uhr werden vom Landwirtschaftl. Verein auf dem Stadtfack in Nagold an Vereinsmitglieder verkauft werden etwa 3 Zuchtfarren I. Qualität und 10—12 fehlerfreie Rinder.

Bemerkung wird, daß ein etwaiger Uebererlös nach Abzug der Unkosten nach Prozenten unter die Käufer verteilt wird und daß die Kaufpreise bis Lichtmeß 1890 angeborgt werden.
Nagold, 17. Sept. 1889.

Der Vereinsvorstand:
Dr. Gugel.

Altensteig Stadt.

Vergebung von Wegbauarbeiten.

Die bei Correction einer Wegstrecke im Stadtwald Priemen auf Fünfbanner Markung vorzunehmenden Bauarbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission in Record vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag sind berechnet:

Erd- und Planierungsarbeiten	4530 M.
Chaussierungsarbeiten	5300 "
Rinnbauten	320 "

Tüchtige, cautionsfähige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote in Procenten des Voranschlags ausgedrückt, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Wegbauarbeiten“ versehen, spätestens bis **Samstag den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathaus portofrei einzureichen, woselbst zu besagter Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.
Den 17. September 1889.

R. Moser, Stadtbaumeister.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, unsere werten Freunde, Verwandten und Bekannten von hier und Umgebung zu unserer am
Dienstag den 24. September
im Gasthaus z. „goldenen Adler“
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Buz, † **Johanna Hanselmann,**
Sohn des Tochter des
Christian Buz, Friedrich Hanselmann,
Tuchmachers. Bauers in Reubulach.

Grosse Auswahl
aller Neuheiten!

! Preise billiger!
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.
Auf Ende dieser Woche auf hiesigem Bahnhofs einzutreffendes
hessisches Mostobst
mache aufmerksam.
Stephan Schaible.

Wildberg.
Anfangs Oktober bringe ich auf hiesigen Bahnhof
hessisches Mostobst,
welches ich zentnerweise oder auch wagenweise zu den laufenden Preisen abgebe. Bestellungen hierauf nimmt täglich entgegen
Carl Dietel.

Chocolade,
Cacao, Cacaopulver,
Leguminosen-Chocolade,
Eigel-Cacao,
Vanille-Blod-Chocolade
per 1 M. — 1 M. 50 S
empfehlen **Seinr. Gauß, Nagold.**

Wildberg.
Um mit meinem Lager in

Regenschirmen

schnell zu räumen, werde ich am nächsten Samstag (als am Schäfermarkt) einen

Vinsverkauf
abhalten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sonnenschirme

Bejonders mache ich auf eine Partie
aufmerksam, welche ich, wegen vorgerückter Saison, zu
Fabrikpreisen abgebe.

Gottlieb MOSER,
Schirmmacher.

NB. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Verkaufspfad
vor dem Gasthaus z. Traube.

Dr. med. Hahn,
prakt. Arzt,

Wohnung: Stuttgart,
Reinsburgstraße Nr. 5, 2 Treppen,
gibt von morgens 8 Uhr ab ärztliche Sprechstunden für
Hautfranke.

Nagold.
Bestellungen auf gutes saures
Mostobst

für den Monat Oktober nimmt täglich entgegen
Gutekunst z. Pflug.

2 trüchtige Rinder,
Rottweiler Schlag,

1 hochträchtiges dilo,
Graubündner Schlag,

1 junge Kuh samt Kalb
stehen auf dem Tröllendhof zum Verkauf.

Unterjettingen.
1 gute, junge

Bugkuß,
mit dem 2. Kalb hochträchtig, verkauft
J. Haag, Schreiner.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Jeh bin befreit
von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Liliemilch-Seife
vorrätig & Stck 50 Pf. bei
G. W. Zaiser.